



*Priority  
Papers*



**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung  
einer Patentanmeldung**

**Aktenzeichen:** 100 25 460.8  
**Anmeldetag:** 23. Mai 2000  
**Anmelder/Inhaber:** Harman Audio electronic Systems GmbH,  
Straubing/DE  
**Bezeichnung:** Hochtוןlautsprecher  
**IPC:** H 04 R 1/28

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-  
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 05. April 2001  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

überl

**CERTIFIED COPY OF  
PRIORITY DOCUMENT**

WESTPHAL, MUSSGNUG & PARTNER  
Patentanwälte · European Patent Attorneys

Ham120

Harman Audio electronic Systems GmbH  
Schlesische Straße 135

94315 Straubing

- Patentanmeldung -

Hochtonlautsprecher

## Beschreibung

## Hochtonlautsprecher

- 5 Die Erfindung betrifft einen Hochtonlautsprecher mit einer leichten, dünnen Sandwichplatte, die zu vielfach reflektierten Biegewellen anregbar ist, und einen mit der Sandwichplatte in Schwingungsverbindung stehenden Treiber zum Anregen der Sandwichplatte.
- 10 Plattenlautsprecher sind in mehreren Varianten mit sehr verschiedenartiger Konstruktion und Strahlungscharakteristik bekannt. Ihnen ist lediglich gemeinsam, dass die schallabstrahlende Fläche (Membran) eben oder nur leicht gekrümmt ist, d.
- 15 h. Krümmungsradien aufweist, die sehr viel grösser sind als die Membrandiagonale. Eine Form von Plattenlautsprechern wird beispielsweise durch Elektrostaten gebildet, die einen verteilten Hochspannungsantrieb, eine ebene metallisierte Folienmembran, eine Kolbenstrahlercharakteristik mit scharfer
- 20 Bündelung im Mittel- und Hochtonbereich aufweisen. Eine andere Form sind sogenannte Magnetostaten mit einem verteilten elektrodynamischen Antrieb, ebener metallisierter Folienmembran sowie einer Kolbenstrahlercharakteristik bei scharfer Bündelung im Mittel- und Hochtonbereich. Absorberplatten weisen dagegen eine dünne, schwingungsgedämpfte, flächig gelagerte Folienmembran und einen zentral positionierten, elektrodynamischen Antrieb auf. Sie erlauben eine stark gedämpfte Biegewellenausbreitung ohne Randreflexion und sind daher resonanzfrei. Einen elektrodynamischen Antrieb weisen auch so-
- 30 genannte Planare auf, die eine ebene, starre Platte als Membran und eine Kolbenstrahlercharakteristik mit scharfer Bündelung im Mitteltonbereich haben. Der Betriebsfrequenzbereich ist dabei unterhalb der ersten Biegeschwingungsresonanz. Multiresonanzplatten schließlich haben ebenfalls einen elektrodynamischen Antrieb, eine ebene, leichte, biegesteife, freitragend gehaltene Platte als Membran. Sie weisen eine unregelmäßige Rundstrahlcharakteristik auf und haben einen Be-
- 35

triebsfrequenzbereich, welcher unterhalb bis weit oberhalb der ersten Biegeschwingungsresonanz liegt. Die nach diesem Prinzip konstruierten Lautsprecher werden als "Multiresonanzplattenlautsprecher" (DML = Distributed Mode Loadspeaker) bezeichnet.

Die bei Konuslautsprechern gefürchteten Biegewellenresonanzen müssen bei Plattenlautsprechern nicht von vornherein als schädlich angesehen werden. Bei geeigneter Anregungs- und Einspanntechnik, Materialauswahl und Plattenstruktur können die Biegeschwingungsresonanzen sogar den Hauptanteil des Klanggeschehens prägen und damit ein neuartiges, angenehmes Klangerlebnis liefern. Derartige Plattenlautsprecher sind beispielsweise aus der WO 97/09842 oder der EP 0 924 959 A2 bekannt.

Multiresonanzplattenlautsprecher haben für den Anwender den Reiz, dass anstelle von Boxen nur eine dünne Platte verwendet wird. Die Wiedergabe im Mitteltonbereich gilt dabei unbestritten als gut. Allerdings ist die Wiedergabe im höchsten Diskantbereich oder gar darüber hinaus in dem von audiophilen HiFi-Liebhabern geforderten tiefen Ultraschallbereich (beispielsweise 20 kHz bis 50 kHz) problematisch. Aus diesem Grund ist ein Multiresonanzplattenlautsprecher für den Höchsttonbereich noch nicht auf dem Markt.

Aufgabe der Erfindung ist es daher, einen Multiresonanzplattenlautsprecher anzugeben, der im Höchsttonbereich betrieben werden kann.

Die Aufgabe wird bei einem Hochtonlautsprecher der eingangs genannten Art durch die kennzeichnenden Merkmale des Patentanspruches 1 gelöst. Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung sind Gegenstand von Unteransprüchen.

Im einzelnen sieht die Erfindung unter anderem vor, den Treiber so auszubilden, dass er für die Anregung bei höheren Schallfrequenzen geeignet ist. Die Sandwichplatte wird dabei zur dämpfungsarmen Ausbreitung von Biegewellen ausgelegt, wobei die Sandwichplatte freitragend und dämpfungsarm mittels Halterungselementen gehalten ist. Die Halterungselemente sind so ausgebildet, dass sie bei höheren Schallfrequenzen dämpfungsarm sind.

10 Wegen des extrem geringen Hubs im Mikrometerbereich in Kombination mit der kurzen Biegewellenlänge (z. B. 30 mm bei 20 kHz) kommen Treiber zum Einsatz, die für einen Einsatz im Mittel- und Tieftonbereich nicht geeignet sind und umgekehrt. Separate Treiberhalterungen werden dabei bevorzugt nicht eingesetzt. Ein derartiges Antriebssystem zeichnet sich dadurch aus, dass es mit gutem Wirkungsgrad die Sandwichplatte zu Biegeschwingungen anregt.

Ein bevorzugter elektrodynamischer Ultraschalltreiber besteht beispielsweise aus nur drei Teilen: Ein Teil wird durch eine radial polarisierte Magnetscheibe im Miniaturformat unter Verwendung eines Magnetwerkstoffes mit Seltenen Erden gebildet. Weiterhin ist ein Momentenlager vorgesehen, dass mit der Magnetscheibe und dem Paneel verklebt ist. Ebenfalls mit dem Paneel verklebt ist ein dritter, durch eine Schwingspule gebildeter Teil des Ultraschalltreibers.

Entsprechend kann auch ein piezoelektrischer Ultraschalltreiber aus nur drei Teilen aufgebaut werden. Hierzu ist ein Messingplättchen vorgesehen, das ein ein- oder zweiseitig aufgebrachtes, polarisiertes Piezokeramiksubstrat aufweist. Des Weiteren ist wiederum ein Momentenlager mit Piezoscheibe und Paneel verklebt. Ein Momentenring ist mit dem Paneel direkt verklebt. Dabei können der Momentenring und das Momentenlager auch ersetzt werden durch eine entsprechende Formgebung (beispielsweise durch Tiefziehen oder Prägen) des metal-

lischen Trägerplättchens, so dass dann ein einteiliger piezoelektrischer Treiber entsteht.

5 Bevorzugt weist die Sandwichplatte zwei dünne, harte Deckblätter und eine dazwischenliegende, scherfeste, dünne Kernschicht auf. Die Kernschicht kann eine Wabenstruktur haben. Die Wabenstruktur bietet eine hohe mechanische Steifigkeit bei geringem Gewicht. Des Weiteren kann die Kernschicht eine räumlich unterschiedliche Verteilung der elastomechanischen  
10 Eigenschaften aufweisen, was beispielsweise durch Verdünnungen und/oder Aussparungen in der Kernschicht und/oder der Deckschicht erreicht wird. Die Zonen können so dimensioniert und angeordnet sein, dass ein Grundmuster sich jeweils in verkleinertem Maßstab wiederholt und sich abermals in diesen  
15 kleineren Strukturen wiederholt.

Durch diese Maßnahmen wird für sich und insbesondere in Kombination miteinander die Scherfestigkeit der Sandwichplatte erhöht.

20

Die dünnen, harten Deckblätter können aus Metall oder Glas- oder Karbonfaser verstärktem Kunstharz bestehen. Bei Wabenmaterial wird zum Beispiel Aramid verwendet.

25 Die Kernschicht umfasst mindestens eine Folie, die durch Prägetechnik aufgebrachte periodisch sich wiederholende Ausbuchtungen wie beispielsweise Noppen, Pyramiden, Zylinder oder ähnlichem aufweist. Gestalt, Anordnung und Ausrichtung der Ausbuchtungen sind dabei so, dass eine maximale Schubsteifigkeit in alle Momentrichtungen erreicht wird. Bei einer Ausgestaltung der Erfindung sind alle Ausbuchtungen Noppen in Form einer vierseitige Pyramiden mit quadratischem Grundriss. Die Noppen sind streng periodisch, dicht an dicht gleichsinnig ausgerichtet in geradlinigen Zeilen angeordnet, wobei alter-  
30 nierend jede zweite Zeile durchweg aus Noppen entgegengesetzter Ausrichtung besteht. Jede Zeile ist gegenüber den benachbarten Zeilen um eine halbe Noppe versetzt.  
35

- Bei einer Weiterbildung der Erfindung ist vorgesehen, dass die Halterungselemente zum Aufsetzen oder Einlassen in größere Stützstrukturen geeignet sind. Die Halterungselemente sind beispielsweise einerseits durch sprödharte Klebung an
- 5 der Sandwichplatte befestigt und andererseits mit der Stützstruktur verbunden. Dazu können die Halterungselemente Kanten aufweisen, wobei jeweils mindestens eine Kante in einer geeigneten Aussparung der Stützstruktur sprödhart verklebt ist. Dabei kann der Treiber an der Rückseite als Halterelement
- 10 ausgebildet sein. Schliesslich kann als Stützstruktur die Plattenmembran eines Tief- und/oder Mittelhochtonplattenlautsprechers gebildet werden. Aber auch jede sonstige, feste Struktur kann als Halterung dienen wie beispielsweise das Gehäuse von Fernsehgeräten, die Innenverkleidung von Kraftfahrzeugen, Möbeltüren usw. Daneben bietet sich aber auch der
- 15 Einsatz von Multiresonanzplattenhohtönern wegen ihrer überlegenen Abstrahlcharakteristik auch für den Einsatz in konventionellen Boxen an.
- 20 Wesentlich für die Funktionsweise des erfindungsgemäßen Hohtöners sind die folgenden Eigenschaften der Sandwichplatte:
- a) Eine geringe Biegeschwingungsdämpfung in der Fläche und an den Kanten;
  - 25 b) die Biegegrundresonanz liegt vorzugsweise unterhalb des Betriebsfrequenzbandes;
  - c) die Biegewellenlänge ist klein gegenüber der Flächendiagonalen.
- 30 Diese Eigenschaften werden erfindungsgemäß durch eine extrem dünne und extrem leichte Sandwichplatte erzielt. Dabei kann etwa von einer dreischichtigen Sandwichplatte mit geringer Dicke ausgegangen werden. Eine Schicht wird dabei durch einen beispielsweise 2 mm dicken Wabenkern gebildet mit Deckblatt-
- 35 folien aus beispielsweise Metall oder glasseidenverstärktem Kunstharz. Auch die Flächendiagonale wird klein (z. B. 20 cm) gehalten.

Bei einer Weiterbildung kann dann eine Massenreduzierung durch zonenweise Verdünnungen oder Aussparungen erreicht werden. Dabei kann eine gleichmäßige Verteilung der Punktimpedanz auf der Plattenfläche erreicht werden, da bei realen  
5 Platten die Impedanz ortsabhängig ist. Die Aussparungsmuster auf der Multiresonanzplatte werden dazu so organisiert, dass ein Grundmuster sich in verkleinertem Maßstab wiederholt und in den wiederholten kleineren Strukturen wiederum nochmals verkleinerte Abbilder realisiert werden. Bei dieser Art der  
10 Anordnung handelt es sich um ein sogenanntes "fraktales" Muster.

Bei einer anderen Weiterbildung wird ein geringer Reflexionsverlust durch die Plattenhalterung erreicht, indem eine freitragende Stützung an ausgesuchten Punkten unter Aussparung  
15 der Randzone und des Plattenzentrums erfolgt. Als derartige Stützen kommen beispielsweise auch passend präparierte Treiber in Frage. Besonders vorteilhaft ist es, wenn die Halteelemente spröde-hart verklebt sind. Mit dieser Konstruktion wird auch eine tiefe Biegewellengrundresonanz von be-  
20 spielsweise unter 500 Hz erreicht, wodurch eine sehr hohe Eigenfrequenzdichte im Nutzfrequenzbereich erzielt wird. Ausserdem liegt bei der erfindungsgemäßen Sandwichplatte die Biegewellengeschwindigkeit im Betriebsfrequenzband in der  
25 Größenordnung von 5000 m/s. Die Biegewellenlängen haben dann eine Größenordnung von ca. 3 cm und sind damit deutlich geringer als die Plattendiagonale von z. B. 20 cm.

Die extrem dünne, extrem leichte Kernschicht der Sandwichplatte kann beispielsweise durch eine Nomex-Wabe, einen Hartschaum oder durch eine dünne, mit Noppenmuster geprägte Metallfolie gebildet werden. Die Metallfolie mit Noppenmuster hat den Vorteil einer relativ unaufwendigen Herstellung.

35 Die Erfindung wird nachfolgend anhand der in den Figuren der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiele näher erläutert. Es zeigt:



Figur 1 einen elektrodynamischen Treiber für einen erfindungsgemäßen Hochtonlautsprecher,

5      Figur 2 eine erste Ausführungsform eines piezoelektrischen Treibers für einen erfindungsgemäßen Hochtonlautsprecher,

10      Figur 3 eine zweite Ausführungsform eines piezoelektrischen Treibers für einen erfindungsgemäßen Hochtonlautsprecher,

Figur 4 eine erste Ausführungsform einer Halterung für einen erfindungsgemäßen Hochtonlautsprecher,

15      Figur 5 eine zweite Ausführungsform einer Halterung für einen erfindungsgemäßen Hochtonlautsprecher,

Figur 6 eine Ausführungsform eines formstabilen Noppenprofils und

20

Figur 7 eine Ausführungsform eines fraktalen Musters.

25      Figur 1 zeigt einen elektrodynamischen Diskanttreiber 1 im Schnitt. Ein radial polarisierter ringförmiger Permanentmagnet 4 vom Seltene-Erde-Typ ist über eine zentral verklebte, zentral positionierte Koppelscheibe 5 an der Sandwichplatte 3 durch Klebung fixiert. Eine Schwingspule 6 mit einem Spulenträger 7 und einer Spulenwicklung 8 umgibt konzentrisch den Permanentmagneten 4, so dass sich ein Schwingspalt 2 bildet.  
30      Die Schwingspule 6 ist dabei direkt mit der Sandwichplatte 3 verklebt. Die Sandwichplatte 3 selbst besteht aus den harten Deckblättern 9, 10 und einem damit innig verbundenen, leichten, schubsteifen Kern 11, welcher zwischen den Deckblättern 9 und 10 angeordnet ist.

35

Die Anordnung ist zudem vorteilhafterweise um eine Halterung erweitert derart, dass die Rückseite des Permanentmagneten 4 mit einer Stützstruktur 12 versehen ist, die als Halterung für den gesamten Diskantplattenlautsprecher dient. Anstelle  
5 der Stützstruktur 12 kann auch eine andere Art von Halterung vorgesehen werden.

Figur 2 zeigt einen dreiteiligen piezoelektrischen Diskanttreiber in drei verschiedenen Ausgestaltungen 13, 14 und 15 im Querschnitt. Beim piezoelektrischen Diskanttreiber 13 ist  
10 auf ein metallisches Trägerplättchen 16 (einseitig oder beidseitig) ein radial polarisiertes piezokeramisches Substrat 17 aufgebracht, das so ausgebildet ist, dass es auf ein axial wirkendes elektrisches Feld mit radialer Kontraktion bzw. radialer Expansion reagiert. Das Trägerplättchen 16 wird von  
15 einer zentral angeordneten Koppelscheibe 19 und konzentrisch von einem Koppelring 18 getragen. Koppelscheibe 19 und Koppelring 18 sind mit dem Trägerplättchen 16 und mit einer Sandwichplatte 20 verklebt, welche ihrerseits aus einem hinteren Deckblatt 21, einem vorderen Deckblatt 22 und einem  
20 Sandwichkern 23 besteht.

Der Diskanttreiber 14 nach Figur 2 geht aus dem Diskanttreiber 13 dadurch hervor, dass ein zentral angeordneter Stützfuss 24 vorgesehen ist, der dazu dient, über den Diskanttreiber 14 den gesamten Diskantlautsprecher zu halten. Entsprechend geht auch der Diskanttreiber 15 nach Figur 2 aus dem Diskanttreiber 13 hervor, in dem er als Stützelement einen Stützring 25 aufweist.

30 Ein einteiliger piezoelektrischer Diskanttreiber ist in Figur 2 in drei Ausführungsformen 26, 27 und 28 im Querschnitt dargestellt. Aus einem ursprünglich ebenen metallischen Trägerplättchen wird durch spannlose Formgebung ein äußerer Koppelring 30 aufgestülpt sowie ein zentraler Koppelnoppen 31 ausgebildet. Auf dieses geprägte Trägerplättchen 29 ist ein radial polarisiertes piezokeramisches Substrat 32 mit zentraler  
35

Aussparung 33 aufgebracht. Koppelring 30 und Koppelnoppen 31 des Trägerplättchens 29 sind dabei mit der Sandwichplatte 20 verklebt.

- 5 Der Diskanttreiber 27 unterscheidet sich von dem Diskanttreiber 26 durch einen zusätzlich angebrachten Stützring 35, der ebenfalls dazu dient, über den Diskanttreiber 27 den ganzen Diskantlautsprecher zu halten. Der Diskanttreiber 28 enthält  
10 entsprechend als Alternative zu dem Stützring 35 einen Stützfuß 34.

- Figur 4 zeigt zwei erfindungsgemäße Diskantlautsprecher 37 und 38, die auf eine Membran 36 eines (wesentlich größeren) Mittel-/Tiefton-Plattenlautsprechers aufgesetzt sind. Der  
15 piezoelektrische Diskant-Lautsprecher 37 wird durch eine Membran 39 und einen piezoelektrischen Treiber 40 gebildet. Mit Hilfe des Stützrings 51 ist er in der Lage, die statische Last des Treibers 40 aufzunehmen. In gleicher Weise ist ein  
20 elektrodynamischer Diskantlautsprecher 38 bestehend aus einer Membran 39 und einem elektrodynamischen Treiber 41 durch einen Stützring 52 in der Lage, die statische Last des Treibers 41 aufzunehmen.

- Eine andere Alternative ist in Figur 5 gezeigt, bei der zwei  
25 erfindungsgemäße Diskantlautsprecher 42 und 43 jeweils in die Membran 36 des Mittel-/Tiefton-Plattenlautsprechers eingelassen sind. Der piezoelektrische Diskantlautsprecher 42 mit Membran 44 und piezoelektrischem Treiber 47 ist in eine abgestufte Aussparung 45 der Mittel-/Tiefton-Membran 36 eingelassen.  
30 sen.

- Das in Figur 6 gezeigte formstabile Noppenprofil ist als Sandwichkern eines Diskant-Multiresonanzplattenlautsprechers verwendbar. Die matrixartige Anordnung besteht aus abwechselnden Zeilen gleichgerichteter Noppen 50 wie beispielsweise  
35 den Zeilen 47 mit zur Vorderseite (+) ausgestülpten Noppen 50 im Wechsel mit den Zeilen 48, die aus zur Hinterseite (-) he-

rausragenden Noppen 49 bestehen. Wie in Figur 6 dargestellt ist, sind die Zeilen 47 und 48 gegeneinander um je eine halbe Noppe versetzt. Ohne diesen Versatz wäre der Sandwichkern in einer Krümmungsrichtung sehr weich. Durch den Versatz wird  
5 jedoch eine höhere Steifigkeit gegen Scherung in zwei Achsen parallel zu den Noppenkanten erreicht.

Figur 5 zeigt ein fraktales Muster 59 von (beispielsweise) rechteckförmig angelegten Strukturveränderungen in einem  
10 Sandwichpaneel 60 in Draufsicht auf die Membranfläche. Die ganze rechteckförmige Fläche enthält ein fraktales Muster 51 in Form von beispielsweise rechteckförmigen Strukturveränderungen. Die ganze rechteckförmige Fläche enthält dabei als Form der strukturveränderten Zone ebenfalls ein Rechteck 53,  
15 das als zentrales Rechteck aus einer gleichmäßigen 3x3-Unterteilung der ursprünglichen Form entsteht. Die (gedachten) restlichen acht gleich großen Rechtecke enthalten wieder jeweils eine zentral positionierte rechteckige Strukturveränderung 54, die wiederum aus einer 3x3-Teilung entstanden ist.  
20 In einem weiteren entsprechenden Schritt entstehen dann in gleicher Weise noch kleinere Rechtecke 55.

Angepasst an die Größe der strukturveränderten Zonen 53, 54 und 55 können beispielsweise große 56, mittelgroße 57 oder  
25 kleine Treiber 58 eingesetzt werden.

## Patentansprüche

## 1. Hochtonlautsprecher mit

5 einer leichten, freitragenden dünnen Sandwichplatte (3, 20, 39, 60), die zu vielfach reflektierten Biegewellen anregbar ist, und

10 mindestens einem mit der Sandwichplatte (3, 20, 39, 60) in Schwingungsverbindung stehenden Treiber (1, 13, 14, 15, 26, 27, 28, 40, 41) zum Anregen der Sandwichplatte (3, 20, 39, 60),

dadurch gekennzeichnet, dass

15 der Treiber (1, 13, 14, 15, 26, 27, 28, 40, 41) zur Anregung bei höheren Schallfrequenzen ausgebildet ist,

20 die Sandwichplatte (3, 20, 39, 60) zur dämpfungsarmen Ausbreitung von Biegewellen ausgebildet ist,

die Sandwichplatte (3, 20, 39, 60) freitragend und dämpfungsarm mittels Halterungselementen (12, 24, 25, 34, 35) gehalten ist und

25 die Halterungselemente (12, 24, 25, 34, 35) dämpfungsarm bei höheren Schallfrequenzen ausgebildet sind.

30 2. Hochtonlautsprecher nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Sandwichplatte (3) zwei dünne, harte Deckblätter (9, 10) und eine dazwischen liegende, scherfeste, dünne Kernschicht (11) aufweist.

35 3. Hochtonlautsprecher nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Kernschicht (11) eine Wabenstruktur aufweist.

4. Hochtוןlautsprecher nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Kernschicht (11) eine räumlich unterschiedliche Verteilung der elastomechanischen Eigenschaften aufweist.

5

5. Hochtוןlautsprecher nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass in der Kernschicht und/oder den Deckschichten zonenweise Verdünnungen und/oder Aussparungen (53 bis 55) vorgesehen sind.

10

6. Hochtוןlautsprecher nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Zonen (53 bis 55) so dimensioniert und angeordnet sind, dass ein Grundmuster sich jeweils in verkleinertem Maßstab wiederholt und sich abermals in diesen kleineren Strukturen wiederholt.

15

7. Hochtוןlautsprecher nach einem der Ansprüche 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Kernschicht (29) eine Folie umfasst, die durch Prägetechnik aufgebrachte periodisch sich wiederholende Ausbuchtungen (31) aufweist.

20

8. Hochtוןlautsprecher nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass Gestalt, Anordnung und Ausrichtung der Ausbuchtungen derart ist, dass die maximale Schubsteifigkeit in alle Momentrichtungen erreicht wird.

25

9. Hochtוןlautsprecher nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, dass

30 als Ausbuchtungen Noppen (49, 50) in Form einer vierseitigen Pyramide mit quadratischem Grundriss vorgesehen sind und

die Noppen (49, 50) streng periodisch, dicht an dicht und gleichsinnig ausgerichtet in geradlinigen Zeilen (47, 48) angeordnet sind, wobei

35

alternierend jede zweite Zeile (48) durchweg aus Noppen entgegengesetzter Ausrichtung besteht und

5 jede Zeile (47) gegenüber den benachbarten Zeilen (48) um eine halbe Noppe (49, 50) versetzt ist.

10 10. Hochtוןlautsprecher nach einem der vorherigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Halterungselemente (12, 24, 25, 34, 35) zum Aufsetzen oder Einlassen in eine größere Stützstruktur (36) geeignet sind.

15 11. Hochtוןlautsprecher nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Halterungselemente einerseits durch sprödharte Klebung an der Sandwichplatte befestigt und andererseits mit der Stützstruktur verbunden sind.

20 12. Hochtוןlautsprecher nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Halterungselemente eine Berandung aufweisen und dass die Berandung in einer Aussparung der Stützstruktur sprödhart verklebt ist.

25 13. Hochtוןlautsprecher nach Anspruch 10, 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, dass der Treiber (40, 41, 46, 47) an der Rückseite als Halterelement ausgebildet ist.

30 14. Hochtוןlautsprecher nach einem der Ansprüche 10 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass als Stützstruktur (36) die Plattenmembran eines Tief- und/oder Mitteltonplattenlautsprechers vorgesehen ist.

## Zusammenfassung

### Hochtonlautsprecher

- 5 Hochtonlautsprecher mit einer leichten, dünnen Sandwich-  
platte, die zu vielfach reflektierten Biegewellen anregbar  
ist, und einem mit der Sandwichplatte in Schwingungsverbin-  
dung stehenden Treiber zum Anregen der Sandwichplatte, bei  
dem der Treiber zur Anregung bei höheren Schallfrequenzen und  
10 die Sandwichplatte zur dämpfungsarmen Ausbreitung von Biege-  
wellen ausgebildet ist. Die Sandwichplatte ist freitragend  
und dämpfungsarm mittels Halterungselementen gehalten, wobei  
die Halterungselemente dämpfungsarm bei höheren Schallfre-  
quenzen ausgebildet sind.

15

Figur 1



## Bezugszeichenliste

	1	Diskanttreiber
	2	Schwingspalt
5	3	Sandwichplatte
	4	Permanentmagnet
	5	Koppelscheibe
	6	Schwingspule
	7	Spulenträger
10	8	Spulenwicklung
	9	Deckblatt
	10	Deckblatt
	11	Sandwichkern
	12	Stützring
15	13	Diskanttreiber
	14	Diskanttreiber
	15	Diskanttreiber
	16	Trägerplättchen
	17	piezokeramisches Substrat
20	18	Koppelring
	19	Koppelscheibe
	20	Sandwichplatte
	21	hinteres Deckblatt
	22	vorderes Deckblatt
25	23	Sandwichkern
	24	Stützfuß
	25	Stützring
	26	Diskanttreiber
	27	Diskanttreiber
30	28	Diskanttreiber
	29	tiefgezogene Trägerscheibe
	30	Koppelring
	31	Koppelnoppen
	32	piezokeramisches Substrat
35	33	Aussparung
	34	Stützfuß
	35	Stützring

1/4

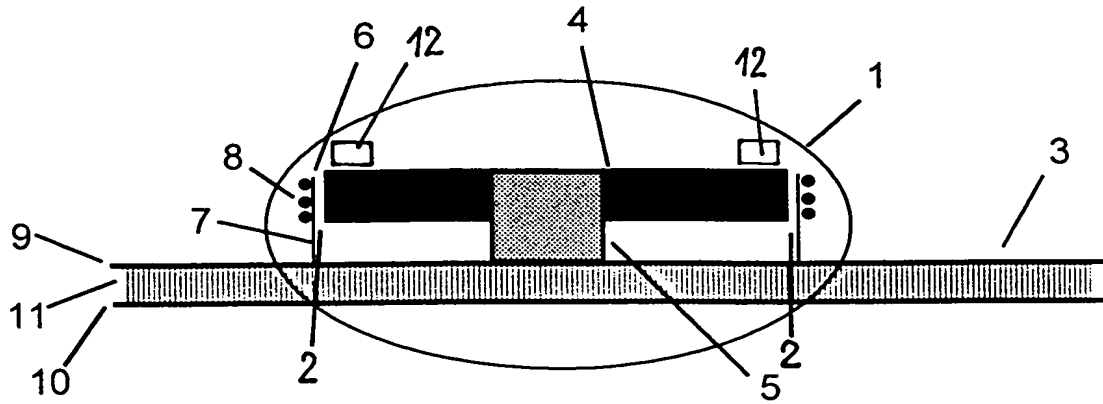


FIG 1

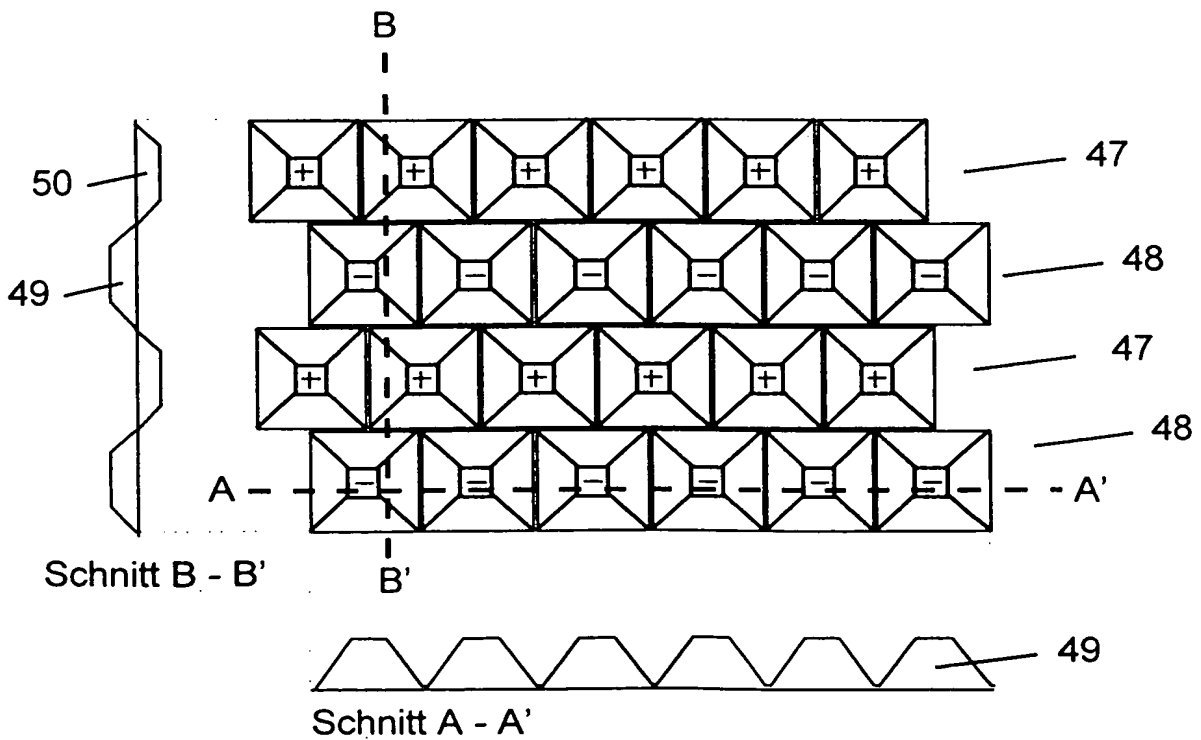


FIG 6

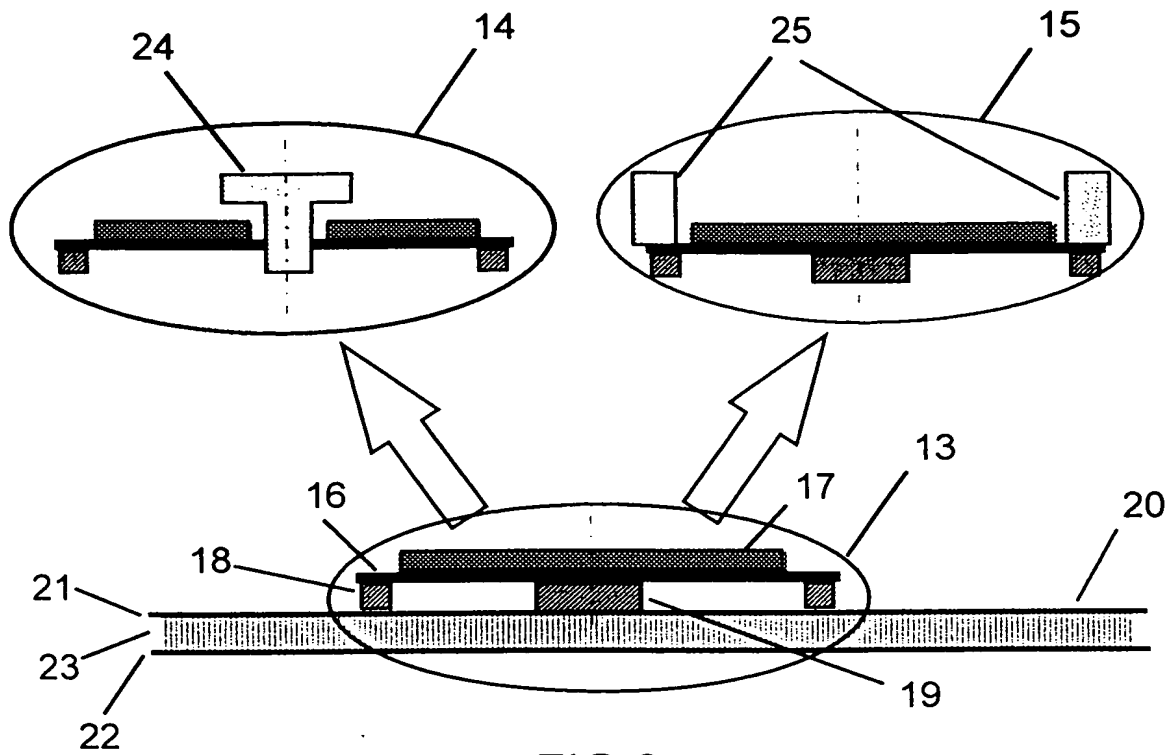


FIG 2

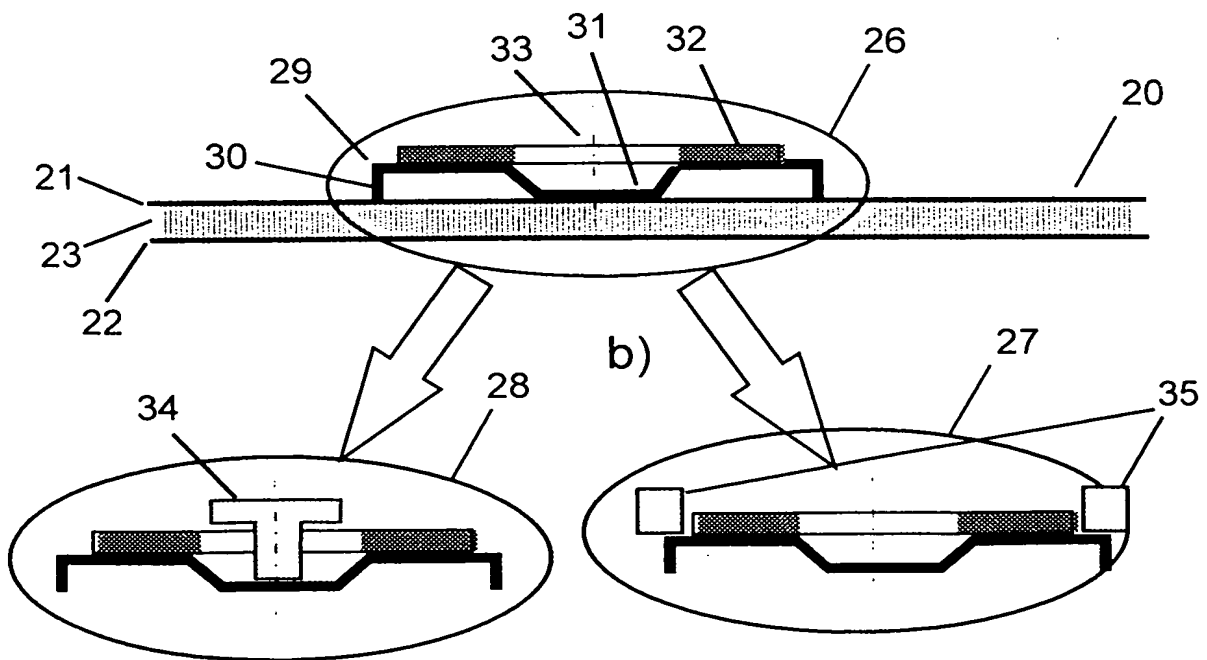


FIG 3

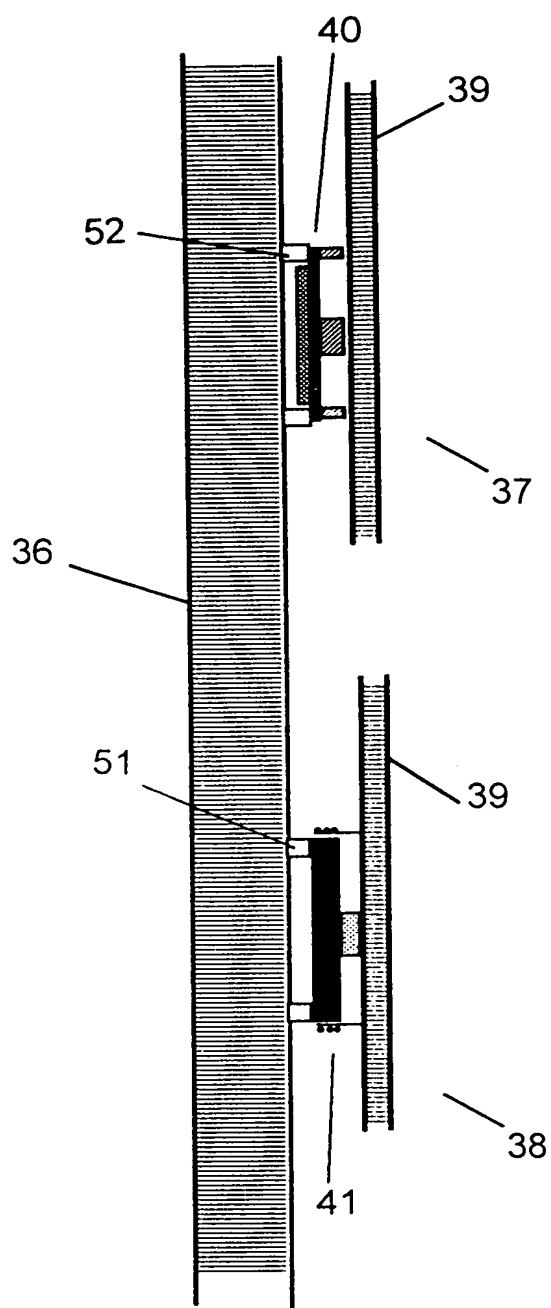


FIG 4

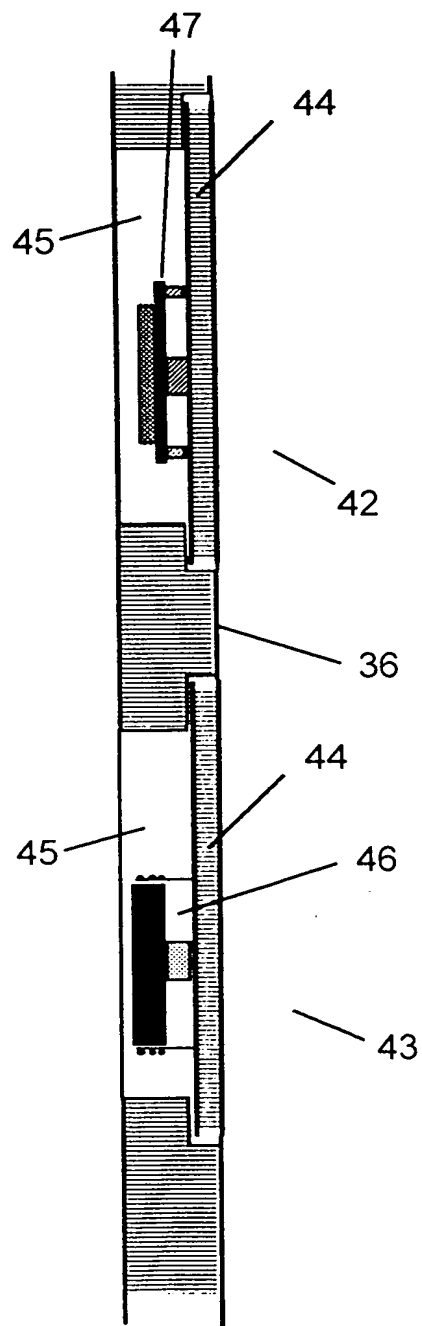


FIG 5

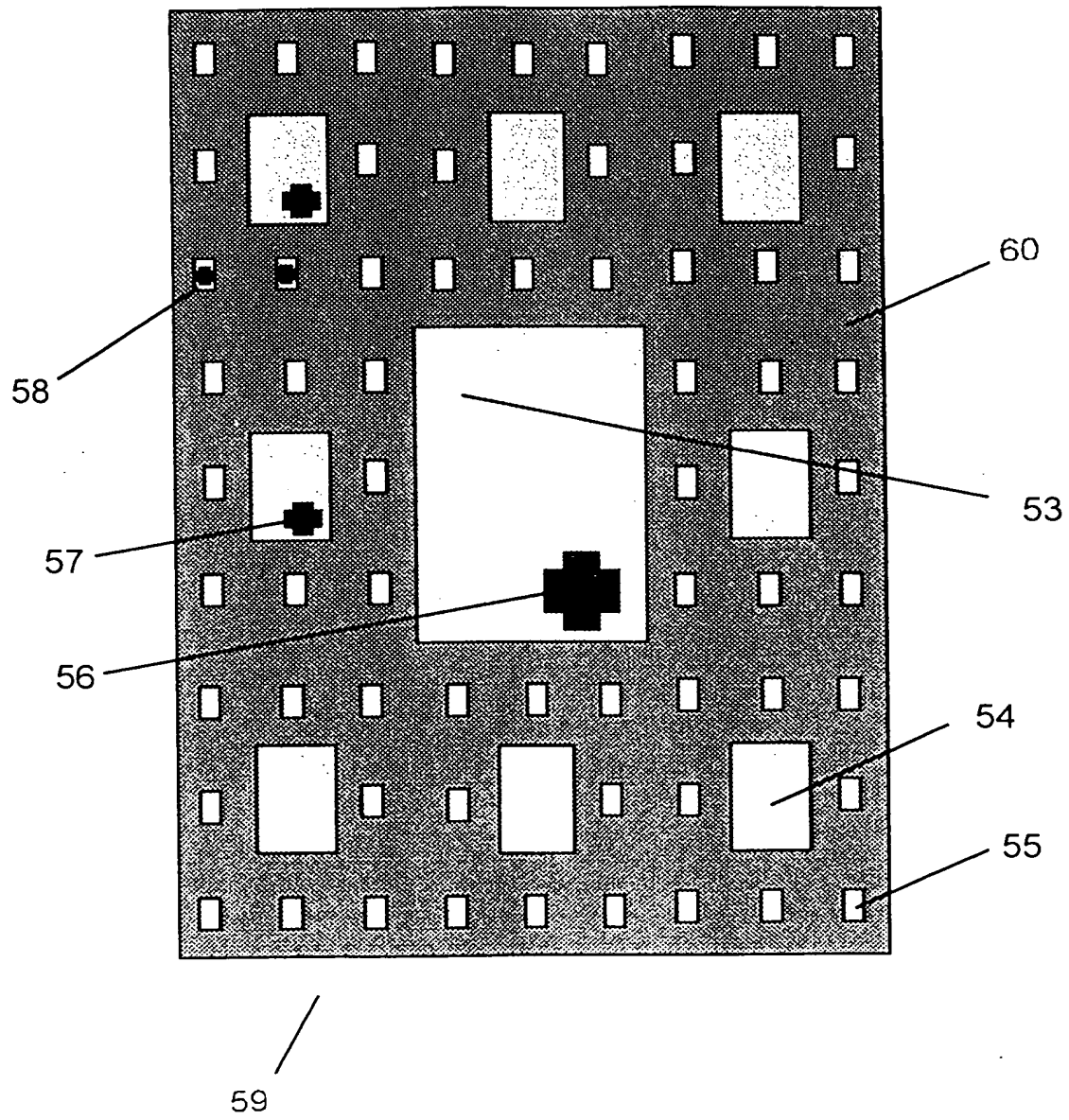


FIG 7



Creation date: 11-22-2004  
Indexing Officer: CCARSWELL - CHANTELL CARSWELL  
Team: OIPEBackFileIndexing  
Dossier: 09838886

Legal Date: 06-21-2001

No.	Docode	Number of pages
1	CTMS	1

Total number of pages: 1

Remarks:

Order of re-scan issued on .....